

Ältere Sprachzustände des Russischen

1. **Hilfsmittel** bei der Bearbeitung altrussischer / altkirchenslavischer Texte.
2. **Difinition** des Altrussischen / Altkirchenslavischen.
3. Herkunft des Namens **Rus'**.
4. Dem Neurussischen vorausgehende **Sprachstufen**.
5. **Hauptquellen** für das Historische der russischen Sprache.
6. **Halbvokale**.
7. (**Jat'**).
8. **Gesetz der offenen Silbe**.
9. Flüchtliges **e/o** im heutigen Russischen.
10. **Funktionale Auslassung eines Phonems**.
11. **Palatalisierungen**.
12. Kategorie der **Belebtheit / Beseeltheit** im Russischen.
13. **Dual**.
14. **Liquidametathese**.
15. **Rundung**.
16. **Assimilationsphänomene** in der Sprachgeschichte des Russischen.
17. Entwicklung des **Tempussystems** des Russischen.
18. Besonderheiten der **Syntax** des Altrussischen / Altkirchenslavischen.
19. **Adverbialpartizip**.
20. Phonetische Entwicklung "**kuningas**", "**otkryju**", "**k mne**".
21. **Etymologie**.
22. **Athematische Verben**.
23. Faktoren, die für **Sprachwandel** relevant angesehen werden.
24. Vergleich "**tri soldata**", "**sto soldat**", "**šest' domov**".
25. Akzentverhältnisse des Neurussischen: **časá - časá**.
26. Besonderheiten des Altrussischen hinsichtlich der **Entwicklung** des Russischen.
27. **Volksetymologie**.
28. Vergleich des **Vokalsystem** des Altrussischen und mit dem des Neurussischen.
Allgemeine Entwicklungstendenz.
29. Neuerung im **Konsonantensystem** des Neurussischen.
30. Besonderheit des **Wörterbuches von Dal'**.
31. **Ligatur**.
32. **Dialekte**.
33. Unterschied des **Kasussystems** des Neurussischen von dem Altrussischen.
34. Bedeutung hat der **Slavenmission** für die Entwicklung der russischen Sprache.
35. Phonetische Besonderheiten der **literatursprachlichen Norm** des heutigen Russischen.
36. Das Jahr **1917** im Hinblick auf die Entwicklung des Russischen.
37. **Glagolica**.
38. Unterschiedliche Endungen in Nom. Sg. Mask. der **russischen Adjektive**.
39. Phänomen, in denen sich die **slavischen Sprachen** in ihrer Entwicklung unterscheiden.
40. Besonderheiten des russischen **Tempussystem**.

1. Nennen Sie mindestens zwei Hilfsmittel bei der Bearbeitung altrussischer / altkirchenslavischer Texte.

1. Isašenko: Geschichte der russischen Sprache. Heidelberg 1980.
2. Vasmer, Max: Russisches etymologisches Wörterbuch.
3. Pauser, B.: Der genetische Aufbau des Russischen.

2. Geben Sie eine Definition des Altrussischen / Altkirchenslavischen.

1. Altkirchenslavisch: Kirchensprache, keine gesprochene Sprache, hat sich aus dem Altbulgarischen (Ostungarischen) entwickelt, durch Method und Kyrill (Mönche) bei ihrer Missionierungsarbeit auf Wunsch des Fürsten Rostislav in Mähren (9. Jh.). Haben dazu Texte aus Griechischen in slavische Sprache übersetzt.

2. Altrussisch: gesprochene Sprache (11-14 Jh.), entwickelte sich aus dem Gemeinostslavischen / Urslavischen. Wurde stark von Altkirchenslavischen beeinflusst und schriftlich in Rechts- und Verwaltungsurkunden verwendet.

3. Herkunft des Namens Rus'.

Schweden nannten die Waräger "ruotsi" (wahrscheinlich "Ruderfahrer") im 4. Jh., als Finnen und Schweden nach Rußland kamen. Später eine Bezeichnung für Angehörige des Kiewer Reiches.

4. Dem Neurussischen vorausgehende Sprachstufen:



5. Hauptquellen für das Historische der russischen Sprache.

- a) Birkenrindernurkunden (14-15 Jh.) in altussischen Sprachen: private Mitteilungen, Testamente, Kaufverträge, Schuldscheine (Novgorod, Smolensk, Pskov).
- b) Ostomir-Evangelium (1056/57) in Pergamenthandschriften (ab 16 Jh.), für Stadthalter in Novgorod (Ostomir) - abgeschrieben von Diakon Gregorij nach bulgarischen Vorlage "Остомирово евангелие".
- c) Sbornik Sv'atoslava (1073/76) aus russischen Abschriften bulgarische Übersetzung der griechischen Originale.: Regeln (Kleidung, Essen), religiöse und weltliche Hymnen, Meßritual, Psalmensammlung, Porträt von Sv'atoslav und seiner Familie: zwei "izborniki".
- d) Uspenskij sbornik (12 Jh.) - Heiligenlegende über Boris und Gleb.
- e) Russkaja pravda (1282) - älteste Gesetzsammlung.
- f) Mstislavova Gramota (ca. 1130) - Geschenkkurkunde des Kiever Großfürsten Mstislav (Kanzleisprache).
- g) Igorlied (12 Jh.?) - Handschrift aus 16. Jh.: politische Rhetorik.
- h) Lavrentieskij spisok: erste datierte Chronik (1377) - "Повесть временных лет" - Nestorchronik.
- i) Domostroj (16 Jh.) - Lehrbuch des häuslichen Lebens.
- j) Gesetzbuch Iwans IV (1550).

6. Was sind Halbvokale?

Halbvokale - reduzierte Vokale neben den Vollvokalen, die viel kürzer ausgesprochen wurden als Vollvokale.

Man unterscheidet zwischen:

- vorderen Halbvokalen ь < indogerm. kurzes i > o, e
- hintere Halbvokale ъ < indogerm. kurzes u > o

ы < langes u

Ab der zweiten Hälfte des 12. Jh. wurden entweder vollvokalisiert oder sind ganz verschwunden (abhängig von den starken oder schwachen Position):

a) weggefallen:

- in unbetonter Stelle (z. B.: кѣто → kto)
- in schwacher Stelle (vor einem Vokal oder starkem Jer)
- am Wortende (z. B. сѣнь → son)

- in Verbalwurzeln + Präfix (izъ-gъn-ati → izgna)

Havlik'sche Gesetz: eine schwache Position ist im Wortauslaut und vor einem Vokal:
eine starke Position ist unter Akzent und vor einem Halbvokal.

b) vollvokalisiert:

- in starken Stelle (vor einem schwachen Jer) oder unter Betonung:

ь > е (vor k'): дѣнь → день

ь > о (vor k): пѣсь → пѣс

ь > о: рот → рот, дѣчь → дочь

Sonderregelung:

1. Halbvokal + Likvid (l, m, n, r, v): кьl+k (ь > е) z. B.: цѣркѣвьный

2. vor zwei Konsonanten wird vokalisiert z. B.: дѣска > доска

7. Äußern Sie sich zum Phänomen des (Jat').

ist entstanden aus:

a) indogerm. langes *é (z. B.: véra → в ра → вера)

b) indogerm. Diphtongen *oí, *aí (z. B.: kaína > ц на)

- Ab 1917 beseitigt, da funktionslos war;

- zu е, и, а entwickelt:

a) nach č, ž, š, j → ě > а (z. B.: *krikéti → kričeti → kričatъ)

b) im Ukr. ě > і

c) sonst ě > е (z. B. ц на - цена)

8. Was versteht man unter dem "Gesetz der offenen Silbe"?

Unter dem "Gesetz der offenen Silbe" versteht man das Prinzip der Silbenöffnung durch die Tendenz zum steigenden Sonoritätsgrad: Laute innerhalb einer Silbe mit steig. Sonoritätsgrad müssen aufeinanderfolgen (1 Vokal am Wortende), also Silben werden so umgebaut, daß Vokal am Ende steht.

Erreicht wird durch:

1. Weglassen des auslautenden Konsonanten (slovo).

2. Entwicklung prothetischer vorangestellten Laute (v, j - vor Vokal am Wortanfang). úd|ra
→ vy|dra

3. Verlagerung der Silbengrenze.

4. Dissimilation: tt, dt → st (met|tei - me|ttei - me|sti).

5. Vereinfachung der Konsonantengruppen.

6. Diphthonge → Monophthonge

7. Entstehung der Nasalvokale: ь/e + m/n { vor Konsonant / am Wortende } > ɛ > (j)a.

8. Liquidametathese.

жьmti → žaṭi → žaṭь / ponemti → ponjaṭь

9. Erklären Sie Erscheinung des "flüchtigen e/o" im heutigen Russischen.

Da ь und ъ in ein und demselben Morphem entweder ausfallen oder zu e/o werden konnten, kam es bei einigen Wörtern und bei Nomen innerhalb des Flexionsparadigmas in vielen Fällen zum Wechsel: e:ø oder o:ø.

Beim Substantiv entstanden zwei Hauptmuster mit flüchtigen e/o:

a) день → дня, сон → сна (Sg. Gen.)

b) свадьба → свадеб, белка → белок (Pl. Gen.)

⇒ analog dazu werden später weitere Substantive angeglichen, z. B. лёд → льда, ветер → ветра.

Entstehung des flüchtigen e/o stellt eine phonetische Kompensierung eines reduzierten Vokals dar

z. B. in Präfixen: во-:в-, со-:с-, во3-: в3-, воc-:вс-.

10. Was versteht man unter der "funktionalen Auslassung" eines Phonems?

"Funktionale Auslassung" eines Phonems ist eine systemhaft angelegte phonetische Opposition im Sprachgebrauch, die maximal realisiert wird

z. B.: - im Englischen /b/ = /p/

- Gurt : Kurt

11. Beschreiben Sie kurz eine der Palatalisierungen.

I. Palatalisierung (1-3 Jh., um 400 J.): regressiv (rückwirkend): der Laut danach wirkt auf Konsonant.

Guturale k → č', g → ž', ch → š' vor vorderen Vokalen ь, i, e, ě, ɛ.

z. B.: lit. keturi → četyre, oko → oči, lit. gyvas → žyv(oj), bog → božij, ucho → uši, grech → grešit'.

II. Palatalisierung (um 600 J.): regressiv, im Neutrussischen rückgängig gemacht, im Tschechischen erhalten.

k → c', g → dz' (>z'), ch → s' vor ě + i (*oi, *ai)

z. B. velikij → velicě, noga → nožě, mucha → musě.

Vor i, ě: kv → cv kvoitos → cvet

gv → dzv (zv) gvoizda → zvezda

chv → sv chvistěti → svistet'

III. Palatalisierung (um 600 J.): progressiv (der Laut vor dem Konsonanten beeinflusst ihn), wurde aber nicht konsequent durchgeführt.

Unbetonte i, e, ě < i. g. in und ъ < r° vor k → c', g → z', ch → s'

z. B.: otikos → otec, vainikas → venec, kuningas → кѣн зѣ

*Palatalisierung vor j:

1. *gti < gt + i(j), *kti < kt + i(j) → č' (ostsl.): noč', šč': polunošč'nyj (*noktis)

*plakjā → *plakiti → plaču

*mogti → pomoč'; pomošč'

2. Konsonantenverbindung: l-epentheticum (l-Einschub); nur im Ostslavischen

bj l wird eingeschoben любить → люблю

pj l wird eingeschoben спать → сплю

vj l wird eingeschoben ловить → ловлю

mj l wird eingeschoben срамить → срамлю

3. sk + j → šč: *iskjat → išču

4. tj, dj → č (ostsl.), šč (ksl.): platjā → platiti → plaču, plašču; *svetja → sveča (ostsl.), svešča (bulg.); chodjā → choditi → chožu

5. s + j → š: nosjā > nosit' > nošu; pisjā > pisat' > pišu

z + j → ž: mazjā > mazit' > mažu

6. zg > j → ž: bryzgjā > bryzgat' > bryzžu

12. Erklären Sie kurz den Begriff der "Kategorie der Belebtheit / Beseeltheit" im Russischen.

- Im i. g. hatten Nom. und Akk. Sg. Mask. verschiedene Formen.
- Im Urslavischen waren Nom. + Akk. Sg. Mask. zusammengefallen:
z. B. Nom. Sg. *súnŭs, Akk. *súnŭm > сынъ.

Da die Wortfolge im Russ. relativ frei ist, führte Zusammenfall zu einer Nichtunterscheidung des Subjektkasus + Objektkasus:

z. B.: отъць любить сынъ

Aus diesem Grund wurde in diesen Fällen anstelle des alten Akk. die Form des Gen. benutzt.

I. Sg. (mask.) > belebt → Akk. durch Gen. verdrängt, da Akk. u. Gen. funktional nah sind.

- 6 - 7 Jh. Differenzierung angefangen
- 11 Jh. (Ostromir-Evangelium) mask. Eigennamen

II. - 13 Jh. Pl. mask.

III. - 15 Jh. Pl. fem.

IV. - 16 Jh. Tiere

(Reste erhalten: поехать в гости; пойти в солдаты; выйти замуж)

13. Was ist ein Dual?

Dual ist eine alte Numerusform, die in 13-15 Jh. völlig verschwunden ist.

Wurde im Zusammenhang mit zwei gebraucht (Zweiheit von Dingen) bei Substantiven und bei Verben: z. B.: глаз - глаза.

Verschwunden, da Nom. Dual oft gleich dem Gen. Sg. war.

- 1 + Nom. Sg.
- 2 + Nom. Dual (> Gen. Sg.)
- 3.4 + Nom. Pl. (> Gen. Sg.)
- 5 + Gen. Pl.

Die Reste sind geblieben: Nom. Pl. auf -а < von alter Dualendung abgebildet, z. B.: дома, профессора.

Der heutige Pl. endet auf -и, -ы, -а, -я. Manchmal sind zwei Endungen möglich, z. B.: учителя (Meister) - учителя (Lehrer).

14. Was versteht man unter der "Liquidametathese"?

Liquidametathese (Erscheinung des Südslavischen) = Volllautung (полногласие) (in Ostsl.).

Betrifft die Verbindungen e/o + r/l (Liquidas) unter Bedingung, daß er, el, or, ol in einer Silbe auftreten und ein Konsonant folgen muß:

	Ostsl.	Südsl.	<u>Liquidamet. Metathese</u>	
*tort	torot	trat	grad -	gorod - grad
*tolt	tolot	tlat	zolto -	zoloto - zlata
*tert	teret	tret	berg -	bereg - breg *telt
	tolot	tlet	melk -	moloko - mleko

Ostslav. (Volllautung) Südslav. (Metathese) theoret. Form

volost' **vlast'** **volst'**

gorod Leningrad **gord**

korotkij **kratkiĵ** **kortkiĵ**

Südslavische Metathese ist die abstrakte Form.

15. Erläutern Sie das Phänomen der Rundung.

Rundung = Velarisierung von e zu o unter Bedingung, daß e zwischen Konsonanten stand, von denen der letzte hart war:

KEK → KOK; K'EK → K'OK (KEK' = KEK')

z. B.: несу - нѣс, смерть - мѣртвый, веселье - весѣлый, жена - жѣны.

ѣж, идѣшь: **ж, ш** waren zu dieser Zeit hart.

Falls aber e aus ě entstanden (e < ě), tritt keine Velarisierung vor, so gibt es:

лес < л с (nicht лѣс); хлеб < хл б

Heute nur unter Akzent.

16. Nennen Sie Assimilationsphänomene in der Sprachgeschichte des Russischen.

- Konsonantenassimilation (wirkt immer regressiv): съдесъ → сдесъ → здесъ;

дъска → дска → тска → цка (Ausgleichung der Stämme)

- Ausspracheassimilation des "i":

съ + i anlautendes Verb; съ + играть → сыграть

i wird an hartes Präfix angeglichen und zu y assimiliert.

- Assimilation bei j + Halbvokal: јьграть → играть

- Angleichung der Erweichung: стихать: [с'т'ихат']

- Angleichung der Artikulationsstelle: мыться: мы [ца]

17. Skizzieren Sie die Entwicklung des Tempussystems des Russischen.

Altrussisch	Neurussisch
Imperfekt	einfache
Aorist	Formen
Perfekt	Perfekt: eine Vergangenheitsform
Plusquamperfekt	analytische
Futur	Formen Futur: 1) + budu; 2) Perf. Präs. - 18 Jh.
Konditional	

I. Altruss. Aorist – abgeschlossene Handlung von kurzer Dauer

- von perfektiven (vollendeten) Verben gebildet

z. B. приде, несе, зна, хволи; бустъ, бы, бе.

Imperfekt – vergangene Handlung von längerer Dauer, o. Handlung in ihrer Entwicklung, o. zeitlich nicht begrenzte Handlung

- von imperfektiven (unvollend.) Verben gebildet.

z. B. (- яше): несях → несяше; имеяше, видяше, бяше

Perfekt – eine Handlung, die in der Vergang. stattfindet o. deren Ergebnis bis in die Gegenwart dauert

- von **быть (Präs.)** + Kurzform **1-Partizip** gebildet

z. B.: есть дала, есть послалъ (von perf. u. unperf. Verben gebildet)

Plusquamperfekt - eine Handlung, die vor der Vergangenheit passiert ist

- Bildung: **быть (Imp. o. Perf.)** + **1-Partizip**

z. B.: v. Imp.: бяше + дала

v. Perf.: есть был + дала

Futur -nur von imperfektiven Verben gebildet

Futur I: буду / хочу / начну + Infinitiv

Futur II: буду + I-Partizip (буду несло)

II. Neurruss. Aorist u. Imperfekt weggelassen

Futur mit "буду" ab 18 Jh. gebildet + Inf.

Präsens mit unvollend. Verben gebildet, Handlung verläuft in der Gegenwart.

Perfekt - "быть" weggelassen, I-Partizip geblieben, die einzige Vergang.-form, Aspektunterscheidung.

18. Nennen Sie Besonderheiten der Syntax des Altrussischen / Altkirchenslavischen.

- doppelter Akk.: bei Verben des Sprechens, Sagens, Zählens, der Bestimmung...
- Dativus Absolutus: Dat. + Part. Präs. Aktiv Kurzform
- direkter Anschluß ohne Präposition
- kein ausgeprägtes Regelsystem für Nebensätze. Die Nebensätze oft vorangestellt.
- die Kurzform konnte attributiv verwendet werden.

19. Wie entsteht das russische Adverbialpartizip?

- entstanden aus der Kurzform des Part. Präs. Akt.

a) gebildet: von Präsensstamm + -uč, -ač (ostsl.) ⇒ Nom. Sg. (mask., neutr.) ohne Suffix, nur -a -ja: heutiges Adverbialpartizip; oder zu Adjektiv geworden

b) gebildet: von Präsensstamm + -ušč, -ašč (südsl.) ⇒ südsl. Langform ist heutiges Partizip Präsens Aktiv

Z. B.: горячий (heiß) - горящий (brennend)

стоячая лампа - стоящий

гремучая змея - гремящий (klappend)

20. Wie entwickeln sich folgende Wörter phonetisch?

kunīngas → кѣнѣг → кѣн z' → кѣнjaz' → knjaz'

- +

Nasalisierung 3. Palat. schwache Stelle

otkryju: altkirchenslav. Variante → y vor j

ostslav. Variante → ѣ > o: otkръju → otkroju

k mne: кѣ мъне → ko mne (Vollvokalisierung); ѡгько → legko; събор → сбор

+ - +

+ - +

- +

21. Was untersucht die Etymologie?

Etymologie = Lehre vom wahren Ursprung des Wortes, dabei soll die Bedeutung u. Entwicklung eines Wortes geschichtlich erklärt werden.

z. B.: Vasmer, Max: Russisches etymologisches Wörterbuch.

22. Was versteht man unter "athematischen Verben"?

Athematische Verben sind Verben ohne Themavokale (Ausnahmen).

Normalerweise folgt dem Verbstamm ein Themavokal, danach die Endung. Bei athematischen Verben folgt die Endung gleich nach dem Stamm. Das Altrussische hatte 5 athematische Verben, heute gibt es noch: dat', byt', est'.

23. Nennen Sie einige Faktoren, die für Sprachwandel relevant angesehen werden.

Außersprachl. Faktoren:

gesellschaftl. Veränderungen (Mobilität)

soziale (Schule)

politische

Sprachkontakt (Ausland)

Medien

Innersprachl. Faktoren

Konflikt: Sprechen - Hörer

Code - Text

Usus - Norm - System

tatsächl. Sprache – festgelegte Sprache

Analogie – Ökonomie

Regularität – Expressivität

(Beziehung zw. Generationen)

[- Dialekte, Soziolekte, Ideolekte]

[- schriftl. - mündl. Gebrauch]

24. Vergleichen Sie Neurussisch:

tri soldata: Gen. Sg.

sto soldatø: alter Gen. Pl. eines o-Stammes

šest' domov: alter Gen. Pl. eines u-Stammes

1 - Sg. Nom.

2,3,4 - Sg. Gen.

5... - Pl. Gen.

25. Erklären Sie folgende Akzentverhältnisse des Neurussischen:

do poslednego čása - dva časá:

dva časa: Betonung des Nom. Dual, der endbetont war;

der Nom. Dual fiel weg, da er oft gleich dem Gen. Sg. war.

do poslednego časa: Gen. Sg.

z. B.: dva šagá (Dualendung) - šága (Gen. Sg.)

26. Zählen Sie mindestens 5 Besonderheiten des Altrussischen hinsichtlich der Entwicklung des Russischen auf.

- Der synthetische Sprachbau wandelte sich zum analytischen (im Altruss. gab es kaum Präpositionen);
- Veränderung im Tempussystem;
- Halbvokale / Nasallauten;
- drei Nummern: Sg., Pl., Dual;
- syntaktische Besonderheiten: Dativus absolutus, doppeltes Akkusativ;
- keine Unterscheidung belebt (unbelebt) → in Urslav. Akk. u. Nom. mask. → unterschiedl. Formen;
- Kurzform der Adjektive konnte attributiv verwendet werden (heute nur noch prädikativ);
- Kasussystem: 7 Kasus (+ Vokativ)...

27. Was ist Volksetymologie?

Volksetymologie - Wortbildungsprozeß, der auf einer inhaltlichen Umdeutung u. formalen Umformung eines archaischen, fremdsprachlichen Wortes nach dem Vorbild eines ähnlich klingenden vertrauten Wortes mit ähnlichen Bedeutung beruht.

28. Vergleichen Sie das Vokalsystem des Altrussischen und dem des Neurussischen. Können Sie eine allgemeine Entwicklungstendenz feststellen?

Altrussisch: vordere Vokale: i, ѣ, e, ě, e < , ü, ä

hintere Vokale: y, ѡ, ô, o, u, a

Neurussisch: vordere Vokale: u, e, ю, я (i, e, ju, ja)

hintere Vokale: ы, o, y, э, а (y, o, u, e, a)

Entwicklung: Verringerung des Vokalbestandes durch Ausfall der Nasale () und Halbvokale (ь, ѣ)

29. Nennen Sie eine wichtige Neuerung im Konsonantensystem des Neurussischen, verglichen mit dem älteren Sprachstufen.

Opposition palataler u. velarer Konsonanten (1250 J.):

/ p - p' /	/ t - t' /	/ m - m' /
/ b - b' /	/ d - d' /	/ n - n' /
/ v - v' /	/ s - s' /	/ l - l' /
/ f - f' /	/ z - z' /	/ r - r' /

/ ž', š', c', č', j / - unpaarige palatale Phoneme, die als weich gelten.

⇒ Velarisierung von ž, š, c, č, šč → immer hart, keine Palatalisierung.

k, g, ch rücken bei der Artikulation nach vorne, weil *ky, *gy, *chy → k'i, g'i, ch'i = /ki/, /gi/, /chi/.

⇒ Folge: nach /y/-Schwund werden nach velaren Lauten durch Vordervokale möglich.

30. Worin besteht die Besonderheit des Wörterbuches von Dal'?

Volkssprachliches, einsprachiges Wörterbuch mit Wendungen, Ausdrücken der Volkssprache.

31. Was versteht man unter einer Ligatur?

Ligatur: Verschmelzung von zwei Buchstaben in altrussischen Texten durch Tilde oder Bogen bei besonders gängigen Wörtern markiert (Zweck - Platz zu sparen).

32. Nennen Sie phonetische Besonderheiten russischen Dialekte.

Süd-Groß-Russisch: Akan'e: o und a werden in unbetonter Stellung zu / / reduziert (im Voranlaut oder in vortoniger Silbe), sonst zu / ъ /.

Nord-Groß-Russisch: Okan'e: o wird auch in unbetonter Stellung wie o gesprochen.

Nord-Groß-Russisch: Cokan'e: č wird zu c (doč → doc)

Ikan'e: unbetontes e → и (несу → нису)

Jakan'e: unbetontes e → я (несу → нясу)

33. Worin unterscheidet sich das Kasussystem des Neurussischen von dem Altrussischen?

- Im Altrussischen gab es 7 Kasus: Nom., Gen., Dat., Akk., Instr., Lok., Vokativ.
- Lokativ wurde ohne Präposition konstruiert
- Heute steht der Präpositiv, der den Lokativ in Form und Bedeutung fortsetzt, immer mit Präposition
- Vokativ ist verschwunden

34. Welche Bedeutung hat die Slavenmission für die Entwicklung der russischen Sprache?

I. Im 9. Jh. reisen die Brüder Kyrill und Method (Mönche) im Auftrag des byzantinischen Kaisers Michael und auf den Wunsch des Fürsten Rostislav nach Mähren, um die dort lebenden Slaven zu missionieren. Durch Kyrill und Method erfolgt die Schriftentwicklung:

Kyrillisch – aus griechischer Majuskelschrift,

Glagolica – aus griechischer Minuskelschrift.

Die Glagolica wurde für die Missionierung geschaffen, was einen griechischen Einfluß auf die russ. Sprache bedeutet.

Das Altbulgarische war die Funktionssprache für die Missionierung (Kirchensprache): es hatte über das Altkirchenslavische Einfluß auf die russ. Sprache (11. - 14. Jh.)

II. Zweiter südslavischer Einfluß: um 1500 kommen bulgarische kirchliche Gelehrte nach Rußland. Sie wollten die Halbvokale wieder einführen, die alte Sprache wieder aufleben lassen. Da man die Halbvokale z. T. nicht mehr kannte, schrieb man sie der Aussprache gemäß.

35. Nennen Sie phonetische Besonderheiten der literatursprachlichen Norm des heutigen Russischen.

- Palatalität (Konsonanten haben neben den harten auch weiche Variante).
- Reduktion der Vokale in unbetonter Stellung.
- Elimination bei Konsonanten (zdravstvujte)
- Auslautverhärtung
- Akkomokation (с_Иваном)
- Assimilation (в_Киев: фкыев)

36. Was verbindet Sie mit dem Jahr 1917 im Hinblick auf die Entwicklung des Russischen?

Durchführung der Schriftreform:

- *Jat'* fiel weg;
- *ъ* am Wortende fiel weg;
- Veränderungen in der Lexik: aus Bezeichnungen mit mehreren Worten werden Bezeichnungen, die aus einem Wort bestehen (Ökonomie)
- Veränderungen in der Syntax

37. Erklären Sie, was man unter der "Glagolica" versteht.

Glagolica - die ältere Form der altkirchenslavischen Graphik, von Kyrill und Method vor 862 für ihre Slavenmission geschaffen. Dem altbulgarischen Phomensystem angepaßt, aber schwer lesbar, deswegen wurde sie nach 900 durch die Majuskel ersetzt (Kyrillica).

38. Wie erklären Sie die unterschiedlichen Endungen in Nom. Sg. Mask. der russischen Adjektive?

- yj: bei stammbetonten Adjektiven. (красивый)

- oj: bei endungsbetonten Adjektiven. (больной)

HV

Früher endeten alle Adjektive auf oj < ѣ + j, später wurden nicht betonten Silben reduziert, die endbetonten Adj. behielten die Endung: -oj bei, ansonsten -yj (-yj → kirchensl. Endung, -oj - ostsl. Endung)

39. Nennen Sie ein Phänomen, in denen sich die slavischen Sprachen in ihrer Entwicklung unterscheiden.

- Die Ergebnisse der 2. Palatalisierung (k → c, g → z, ch → s) waren im Russischen fast völlig rückgängig gemacht, im Tschechischen sind sie größtenteils erhalten.

- Die Nasalvokale ę, ą (,) sind im Polnischen erhalten.

- Palatalisierung der Lautgruppen *gti, *kti:

ostsl.: *gti, *kti → či

südsl.: *gti, *kti → šč'

- Palatalisierung von t, d, vor j:

ostsl.: t + j → č (sveča) d + j → ž (chožu)

südsl.: t + j → šč (svešča: bulg.) d + j → žd (*choždu)

- Liquidametathese / Volllautung - Metathese.

40. Nennen Sie Besonderheiten des russischen Tempussystem.

1. Nur eine Vergangenheitsform.

2. Aspekte.

Dieser Text ist auf den handschriftlichen Aufzeichnungen von Jovita Valta, die, ihrerseits, sich aus der Gruppenarbeit ergeben haben, basiert.

ANG